

# Stadt Steyr saniert die Gruft ihres großzügigen Gönners

Leopold Werndl, Neffe des berühmten Waffenfabrikanten, starb 1914 auf dem Schlachtfeld. Sein Vermögen vermachte er der Stadt

VON HANNES FEHRINGER

STEYR. In das dritte große Grabmal der Industriellenfamilie Werndl neben den letzten Ruhestätten der Eltern und des großen Fabrikherren Josef Werndl am Steyrer Friedhof ist der Name von Josefs Neffe Leopold Werndl in Stein gemeißelt. Dessen Sarg wurde nie in der Grabkammer beigesetzt, weil der Leichnam Leopold Werndls in fremder Erde ruht. Der Spross der Industriellendynastie fiel als Leutnant der k. u. k. Armee nur wenige Monate nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges am 20. Oktober 1914



„Leopold Werndl liegt hier nicht begraben. Die Überführung im Ersten Weltkrieg war nicht zu machen, nachdem er auf dem Schlachtfeld in Polen im Oktober 1914 gefallen ist.“

Josef Stubauer, Friedhofsleiter

bei einem Gefecht in Jaroslau im polnischen Karpatenvorland.

Die Stadt Steyr hat jetzt keinen Moment zu früh Zeit gefunden, die Ehrengrabstätte einer gründlichen Sanierung zu unterziehen. Der Stadtrat hat bereits für die Restauration 90.000 Euro zugesagt, beschlossen muss die Summe jetzt nur noch diese Woche im Gemeinderat werden. „Es gibt an der Grabstätte einiges zu tun“, sagt Friedhofsverwalter Josef Stubauer, „die Zeit hat doch deutliche Spuren hinterlassen.“ Stubauer hat gemeinsam mit dem im vergangenen Jahr verstorbenen Hei-



Bei der Werndlgruft muss eine Schmutzschicht entfernt werden.

Fotos: feh

matforscher Ernst Schimanko ein Nachschlagwerk herausgegeben, das die Geschichte aller Steyrer Ehrengräber auflistet.

## Glaskuppel ist völlig verklebt

Bei der für Leopold Werndls Vater, den Messerfabrikanten Ludwig Werndl, vom damaligen Professor der Kunstgewerbeschule Wien, Otto König, errichteten Grabstätte muss das Glas der Sichtkuppel getauscht und müssen verwitterte Kunstschmiedearbeiten ausgebessert werden. Mit der Pflege der Grabstätte hält die Stadt auch das Andenken an einen ihrer größten

Gönner in der Geschichte aufrecht. Leopold Werndl, der mit 28 Jahren im Krieg den Tod fand, hatte schon im Jahr 1911 sein Testament gemacht. Darin hatte er unter anderem für das Steyrer Spital 100.000 Kronen - nach heutigem Geldwert 500.000 Euro - hinterlassen und weiters die gleiche Summe auch dem Armenhaus Aichet und dem Waisenheim zukommen lassen. Mit Beträgen um die 2000 Kronen sollten ferner Vereine wie die „Liedertafel“ oder der „deutsche Schulverein“ und die Militärveteranen unterstützt werden.

## HAM S' SCHO G'HÖRT?

VON GERALD WINTERLEITNER

# 368 Top-Platzierungen von Steyrs Askö-Sportlern

Im Vorjahr haben unsere Athleten 368 erste, zweite und dritte Plätze bei bedeutenden nationalen und internationalen Wettbewerben errungen“, sagte Askö-Bezirksobmann **Gerald Hackl** beim traditionellen Askö-Neujahrsempfang im Casino. Aktuell sind im Bezirk Steyr rund 8500 Mitglieder in 59 Askö-Vereinen mit 115 Sektionen in 40 Sportarten aktiv. In diesen habe nicht nur der Spitzensport, sondern speziell auch der Breitensport große Bedeutung.

Rund 180 Athleten, Funktionäre und Gäste lauschten diesen Worten, darunter Askö-Landessportleiter **Gerald Gabl**, Bezirkspräsident **Gerhard Bremm**, die Vizebürgermeister **Ingrid Weixlberger** und **Wilhelm Hauser**, Stadtrat **Mario Rit-**



Gerhard Bremm, Gerald Hackl und Tennis-Staatsmeisterin Melanie Klaffner

ter, die Bürgermeister **Gerhard Klaffner** (Weyer) und **Karl Schneckleitner** (Waldneukirchen) sowie Vizebürgermeister **Richard Kerbl** (Sierning).

## Das Wolgalied zum 80er

In geselliger Runde feierte **Karl Steinparz**, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Marktgemeinde Wolforn, kürzlich seinen 80er. Bürgermeister **Karl Mayr** und Vize **Johanna Derfler** gratulierten ihm seitens der Gemeinde, ebenso fand sich Altbürgermeister **Franz Schillhuber** bei seinem Vorgänger zur Feier ein, die von meisterlichen Trompetenklingen der Bad Wimbacher Jagdhornbläser untermalt wurde. Sie gaben für Steinparz, selbst leidenschaftlicher Sänger, unter anderem eines seiner Lieb-



Johanna Derfler, Karl Mayr, Karl und Maria Steinparz, Franz Schillhuber

lingslieder, „Das Wolgalied“, zum Besten.

## Greiner spendet für Jannik

Die Greiner Extrusion Group unterstützte auch im Vorjahr ein soziales Projekt in der Region. Der achtjährige **Jannik Rieger** aus Schlierbach ist auf einem Auge blind und besitzt auf dem zweiten nur minimale Sehkraft. Jannik benötigt Hilfsmittel, um erfolgreich am Schulunterricht teilnehmen zu können. Von den Greiner-Mitarbeitern in Nußbach wurde deshalb bei zwei Punschständen in der Vorweihnachtszeit fleißig gesammelt. Die Geschäftsleitung mit CEO **Gerhard Ohler** hat die Spendensumme auf 5000 Euro aufgestockt. Jannik



Gerhard Ohler, Michaela und Jannik Rieger, Andreas Neuwirth, Karl Sumann

und seine Eltern **Michaela Rieger** und **Andreas Neuwirth** investieren das Geld für eine Braillezeile. Dieses Computerausgabegerät übersetzt Zeichen in Blindenschrift.